Ueber Hundert angeblich am Leben.

Eine freudige Kunde aus dem Unglücksstädtchen Cherry, Illinois.

Waren sieben Tage lebendig begraben.

Rettungsmannschaften stießen bei ihrer beschwerlichen Arbeit in der Zeche der St. Paul Coal Co., in der vor einer Woche eine furchtbare Explosion stattfand, auf 40 Arbeiter, die noch am Leben waren. — In verschiedenen Abtheilungen der Zeche sollen im Ganzen mehr als hundert Personen am Leben sein. Einige von den Geretteten waren so schwach, daß sie kaum auf die ihnen vorgelegten Fragen antworten konnten. — Hatten von der Rinde der Stützbalken, von dem Leder ihrer Schuhe und von Tabak gelebt. — Ihren Durst löschten sie mit Wasser, das aus den Wänden der Grube tröpfelte. — Erschütternde Scenen beim Wiedersehen der Todtgeglaubten. — Feuer hindert zum Theil die Arbeit der Rettungsmannschaften.

Bulletin: Cherry, Ills., 20. Nov. Heute Abend um 8 Uhr waren 22 Arbeiter, die in der Zeche lebend gefunden worden waren, an die Oberfläche gebracht. Von Sachverständigen ist mit Hilfe der Ueberlebenden festgestellt worden, daß sich in den einzelnen Theilen der Zeche noch mehr als 73 Arbeiter am Leben befinden. Von allen Ueberlebenden wird dem Heldenmuth und der Ruhe des geretteten Aufsehers William Cleland das höchste Lob gezollt. Er ist ein eifriger Kirchenmann, und als er vor einer Woche, unmittelbar nach der Katastrophe sah, daß an ein Entkommen nicht zu denken war, rief er die Arbeiter der Abtheilung, in der er sich befand, zusammen, ermahnte sie, tapfer auszuharren und, wenn es so bestimmt sei, als Männer zu sterben. Jeden Tag stimmte Clelland Kirchenlieder an und wiederholte laut tröstende Stellen aus der Bibel, die er auswendig wußte. Als die Vorräthe an Lebensmitteln, die die Arbeiter bei sich hatten, aufgezehrt waren, aßen sie die Rinde von den Stützpfeilern, kauten das Leder ihrer Schuhe und tranken das Wasser, das aus den Kohlenadern heraus tröpfelte. Heute Mittag, ehe sie von den Rettungsmannschaften entdeckt wurden, klopften mehrere von ihnen so heftig wie konnten, an die Wand und das dadurch verursachte Geräusch machte die Rettungsmannschaften, die natürlich nicht im entferntesten daran gedacht hatten, daß sie noch einige Arbeiter lebend antreffen würden, aufmerksam. Die Szene, die sich abspielte, als die Rettungsmannschaften den Schutt beseitigt hatten und der Schein ihrer Fackeln die erstaunten Arbeiter in der Grube traf, spottet jeder Beschreibung. Mehrere schwache Stimmen fragten fast zu gleicher Zeit: „Welchen Tag haben wir: Sonntag oder Montag?

Cherry, Ills., 20. Nov. Dr. Weeks, einer der Aerzte, der einige der geretteten Zechenarbeiter behandelt, sagte heute Abend: „Ich habe mit allen gesprochen, und alle haben mir die Versicherung gegeben, daß noch mindestens 100 Arbeiter in der Zeche am Leben sind. Heute Abend um 10 Uhr erklärten die Rettungsmannschaften, daß sie in abgelegenen Theilen der Zeche Signale gehört hätten. Die Rettungsarbeiten werden die ganze Nacht fortgesetzt.

Cherry, Ills., 20. Nov. Inspector Crawford von der Staats-Gesundheitsbehörde sagte heute, nachdem er dem Innern der Zeche einen kurzen Besuch abgestattet hatte, daß von den am Leben gebliebenen Arbeitern 67 sich in so kritischem Zustande befinden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Einzelne sind so schwach, daß sie nicht sprechen und auch keine Nahrung zu sich nehmen können. Von den 21 Arbeitern, die auf der südlichen Gallerie gefunden wurden, waren 12 zu schwach, um an die Oberfläche gebracht zu werden. Aerzte wurden schleunigst in die Zeche gebracht, um den Unglücklichen Hilfe zu leisten.

Cherry, Ills., 20. Nov. Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde hier bekannt gegeben, daß 40 Arbeiter in einer Abtheilung der Zeche, in der am letzten Samstag eine Explosion stattfand, lebendig angetroffen und gerettet wurden. Als die ersten Rettungsmannschaften das Geröll, Kohlen, Asche und Steine, die den Unglücklichen den Ausgang abschnitten, entfernt hatten, glaubten sie, daß die Arbeiter todt seien. Diese saßen, kaum im Stande, auch nur einen Laut von sich zu geben, im Halbkreis umher. Beim ersten Lichtstrahl, den sie erblickten, erhob einer von ihnen seine Hand, gleichsam, als ob er etwas abwehren wollte, und murmelte einige unverständliche Laute vor sich hin. Einer nach dem andern wurde dann nach dem Schacht geschafft, in dem sich der Tragkorb befand. Die beiden ersten Männer, die an die Oberfläche befördert wurden, meldeten, daß in der Abtheilung, in der sie sich befanden, zwischen 30 und 40 Personen leben. Den beiden glücklich Geretteten wurde verdünnte Milch und Brandy gereicht, bis sie wieder so viel Kraft hatten, daß sie auf die an sie gerichteten Fragen Antwort geben konnten. Der eine dieser beiden Männer heißt Joseph Crescini. Er sagte, daß er nach der Katastrophe, als er sich davon überzeugt hatte, daß der Ausgang abgesperrt sei, die andern Arbeiter in ihrer Abtheilung veranlaßt habe, die Lebensmittel, die sie bei sich hatten, gemeinsam in kleinen Rationen zu verzehren, damit sie nicht Hungers sterben. Das sei geschehen und so seien sie in den Stand gesetzt gewesen, sieben lange Tage und Nächte auszuhalten, bis die Retter erschienen seien. Als die Geretteten an der Oberfläche erschienen, spielten sich die rührendsten und erschütterndsten Szenen ab. Einer von ihnen, Pigatti mit Namen, der von seiner Gattin und seinen drei kleinen Kindern bereits als todt beweint worden war, traf auf dem Wege nach der Restauration seine Lieben. Weinend vor Freude fielen Frau und Kinder dem Gatten und Vater um den Hals. Dann wandte sich Frau Pigatti an die Retter ihres Mannes und küßte ihnen vor Freude die Füße.

Cherry, Ills., 20. Nov. Kurz vor drei Uhr kehrten drei der Rettungsmannschaften aus der Zeche an die Oberfläche zurück und meldeten, daß ihnen das Feuer ein weiteres Vordringen in der Zeche unmöglich gemacht habe. Man glaubt, daß das Feuer bald ganz und gar gelöscht werden wird. Um 4 Uhr wurde ein geretteter Grubenarbeiter an die Oberfläche befördert, der den Rettungsmannschaften mittheilte, daß seiner Ansicht nach 150 Arbeiter in dem östlichen Schacht leben. Die ersten Arbeiter, die noch am Leben waren, wurden von dem Zechenaufseher Powell aus Braceville, Ills., bemerkt. Als er sie fand, bemerkte er einzelne, die anscheinend den Verstand verloren hatten. Unter den von Powell an die Oberfläche Beförderten befanden sich die folgenden: John und Joseph Pigatti, George und John Semrich und Wm. Vaite, ein Zechenaufseher, und ein Aufseher, Namens Wm. Cleland. Der Letztere wurde von seinem eigenen Bruder an die Oberfläche getragen, ohne daß dieser wußte, wen er in seinen Armen hielt. Im Ganzen waren bis heute Nachmittag um 4 Uhr 40 Leichen von Verunglückten an die Oberfläche gebracht.

Briand's Antwort.

Fordert Republikaner auf, treu zusammen zu stehen.

Kampf gegen Geistlichkeit.

Paris, 20. Nov. Premierminister Briand antwortete in der heutigen Nachmittagssitzung der Deputirtenkammer auf die Bemerkungen des Papstes, die dieser am letzten Donnerstag machte, als er die französischen Pilger empfing. Der Papst sagte, daß Frankreich der Kirche den Krieg erklärt habe, um die Grundfesten des Christenthums zu untergraben. Der Premier forderte vor allem alle Republikaner auf, treu zusammen zu stehen und sich nicht etwa durch den Versuch der Kirche, angesichts der bevorstehenden Wahlen Unruhen zu verursachen, irgend wie Furcht einjagen zu lassen. Aehnliche Versuche seien schon früher gemacht worden, hätten aber niemals Erfolg gehabt. Das Land werde, wie Briand des Weiteren fortfuhr, niemals zugeben, daß das öffentliche Schulsystem, auf das Frankreich mit Recht stolz sei, zerstört werde. Der Appell der Katholiken sei heftig, leidenschaftlich und ungerecht und die Regierung sei, wie der Premier hinzufügte, im Besitz von Dokumenten, mit denen sie den Katholiken betreffs der Zustände in den confessionellen Schulen große Verlegenheiten bereiten könnte. Die Verfolgung, über die die Katholiken sich beschweren, sei nur eingebildet und er, der Premier, fordere Jeden auf, ihm einen einzigen Fall namhaft zu machen, in dem ihnen, den Katholiken, die Freiheit beschränkt worden wäre.

Paris, 20. Nov. Madame Steinheil, die erst unlängst von der Anklage, ihren Gatten und ihre Stiefmutter ermordet zu haben, freigesprochen wurde, hat heute ein Schreiben veröffentlicht, in dem sie erklärt, daß sie die gegen den amerikanischen Zeitungs-Correspondenten Frederick H. Burlingham erhobenen Beschuldigungen zurückzieht und ihn um Entschuldigung bittet. Sie hatte Burlingham beschuldigt, an dem Doppelmord betheiligt gewesen zu sein.

Paris, 20. Nov. Justizminister Barthou ernannte heute eine Spezial-Commission, die die Strafrechtspflege, vor allem die Verhandlungsmethoden von Kriminalprozessen, revidiren und praktische Vorschläge zur Verbesserung machen soll.

Dampfer verbrannt.

Passagiere und Mannschaften scheinen verloren zu sein.

Ueber zweihundert Personen.

San Francisco, 20. Nov. Hier traf heute Abend die Nachricht ein, daß der von San Pedro nach San Francisco bestimmte Dampfer „St. Croix" bis auf die Wasserfläche verbrannt ist. Von den Passagieren und Mannschaften scheint Niemand gerettet worden zu sein. Angeblich befanden sich über 400 Personen an Bord.

San Francisco, 20. Nov. Aus Los Angeles wird gemeldet, daß der Dampfer „City of Topeka" das Wrack des abgebrannten Dampfers „St. Croix" gesehen, aber weder von Passagieren noch Mannschaften etwas bemerkt hat.

— In Spencer, N. C., legten gestern 150 Maschinisten der Southern Eisenbahn die Arbeit nieder.

— In Chicago wurde gestern der Arzt Dr. Haldane Cleminson schuldig befunden, seine Gattin ermordet zu haben und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Longworth's Dementi.

Frl. Kroebel bleibt bei dem, was sie gesagt.

Beruft sich auf Zeugen.

Berlin, 20. Nov. Fräulein Emma Kroebel, die ehemalige Oberhofmeisterin am Hofe des Kaisers von Korea, aus deren soeben veröffentlichten Erinnerungen der klassische Besuch von Fräulein Alice Roosevelt in der Hauptstadt Soeul wiedergegeben wurde, nimmt Notiz von dem barschen Dementi, welches der nunmehrige Gatte der Präsidententochter, der Congreßabgeordnete Nicholas Longworth, erlassen hat. Entgegen der Versicherung des Herrn Longworth, daß nur eine Uebergeschnappte oder Betrunkene solchen Unsinn über seine damalige Reisegefährtin und spätere Gemahlin hätte verüben können, wiederholt Fräulein Kroebel ihre bereits mitgetheilte Erzählung und hält die gemachten Angaben in vollem Umfang aufrecht. Die Verfasserin führt als Zeugen für die Wahrheit ihrer Schilderungen Herrn Morgan von der damaligen amerikanischen Gesandtschaft, den jetzt noch in Soeul befindlichen Generalconsul Paddock und den Consul Street an, welche die ganze Scene mit angesehen hätten. Frl. Kroebel fügt hinz, Herr Taft, in dessen Begleitung Frl. Alice Roosevelt die Reise um die Welt machte, sei bei dem Spektakelstück nicht zugegen gewesen. Soweit sie sich erinnere, habe er Korea überhaupt nicht besucht. Amerikanische Landsmänninnen, so behauptet Frl. Kroebel zum Schluß, hätten das Benehmen von Alice Roosevelt als völlig knabenhaft und „unladylike" bezeichnet.

— In Baldwin, Wisc., beging gestern Henry Anderson, der Kassirer der dortigen Staatsbank, Selbstmord.

Uhren!

Wir erhielten soeben eine neue Auswahl von Uhren. Folgende sind nur etliche von nur etliche von unseren zahlreichen Bargains:

Elgin Nickel Herrenuhr, 18 Größe, mit 7 Steinchen $5.50
Elgin goldgefüllte Herrenuhr, 20 Jahre garantirt, 18 Größe, mit 15 Steinchen ... $12
Damenuhren in goldgefüllten Gehäusen, 20-Jahre, 0 Größe, " 7 " $15.75
" " " " 25-Jahre, 0 Größe, " 15 " $18.50
Knaben- oder Herrenuhren, 16 Größe, in 20-Jahre goldgefüllten Gehäusen, mit 7 Steinchen $11.50
Knaben- oder Herrenuhren, 16 Größe, in 25-Jahre goldgefüllten Gehäusen, mit 15 Steinchen, ... $18.00
Wir haben ebenfalls eine große Auswahl von Uhren, von ..... $2.75 bis $10.00

Weckuhren 75c bis $2.50

Wenn Ihr beim Einkauf eine kleine Summe anzahlt, sind wir gerne bereit irgend etwas für Euch fortzulegen bis Weihnachten.

AUG. MEYER,

Juwelier und Optiker.

Spezielle Danksagungs-Offerte

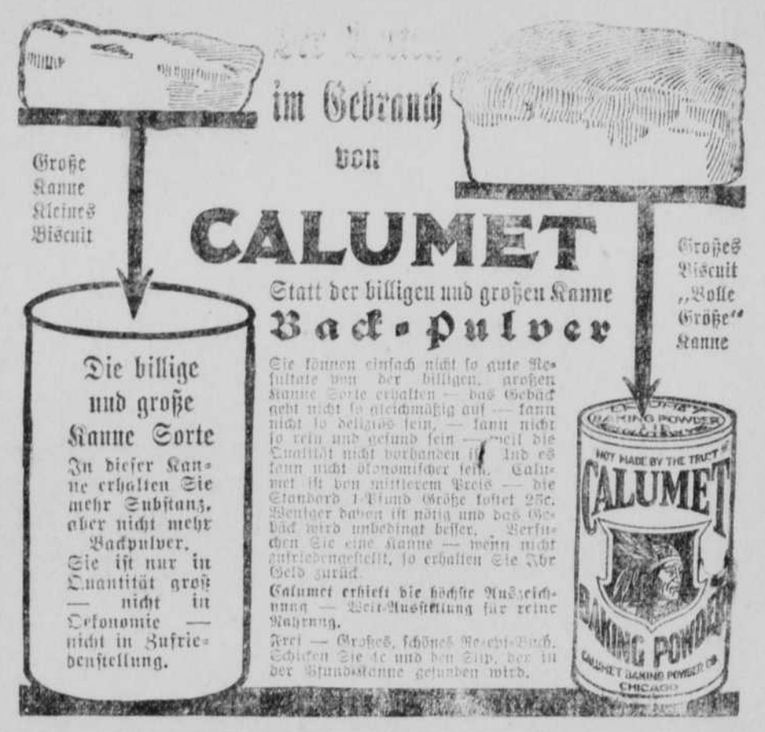
$25 und $30 erstklassige geschneiderte Anzüge in all' den neuesten Materialen und Längen, werden verkauft zu $16.50

Soeben angekommen: eine neue Sendung von Kleidern; Preise von $8.50 bis $35.

Neue Mäntel, speziell herabgesetzt große Preisermäßigung. Kommt und seht sie!

Sonin's

Rockefeller hat zur Vertreibung der Faulheitsparasiten eine Million Dollars hergegeben. Er scheint zu glauben, daß man mit Geld alles erreichen kann.



Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Annoncirt in dieser Zeitung.